

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heinrich von Kleists "Michael Kohlhaas" – eine Studie von Recht, Gewalt und Selbstjustiz

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Prosa – Mittelalter bis Romantik

Heinrich von Kleists "Michael Kohlhaas" – eine Studie von Recht, Gewalt und Selbstjustiz

Dr. Christoph Kunz



© picture-alliance/dpa

Heinrich von Kleist (1777–1811) erlebte die Ereignisse, die ganz Europa nachhaltig veränderten: die Französische Revolution, den Zusammenbruch Preußens im Kampf gegen Napoleon und die Anfänge der preußischen Reformen. Der Autor greift diese Umbrüche in seinem Werk auf und reflektiert sie, gleichzeitig stellt er Fragen nach Recht und Kompromissbereitschaft in einer Welt voller Willkür. Darf man sich gegen korrupte Herrschaft auflehnen und das Gesetz selbst in die Hand nehmen? Ihre Schüler beschäftigen sich in der Erzählung "Michael Kohlhaas" mit Fragen von Recht und Gerechtigkeit und untersuchen diesen vielschichtigen und vieldeutigen Text.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 14 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Lektüre einer Ganz-

schrift; Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung einer Erzählung analysieren; Zusammenhänge zwischen Text, Autor und Entstehungszeit herstellen; 2. Schreiben: Ergebnisse einer Textuntersu-

chung darstellen

Thematische Bereiche: Recht, Gerechtigkeit, Selbstjustiz, Willkür; erzählende Literatur

Sachanalyse

"Schluss mit der Kohlhaaserei" – lehrt uns das die Erzählung Kleists?

Der Name **Michael Kohlhaas** ist manchen Zeitgenossen vertraut, auch wenn sie mit der Literatur **Heinrich von Kleists** ansonsten nicht viel im Sinn haben. Und dabei sind es eher negative Assoziationen, die mit dem Namen des Titelhelden aus Kleists gleichnamiger Erzählung aus dem Jahr 1808/10 verbunden werden. "Schluss mit der Kohlhaaserei", so kann man nicht nur im Gespräch zuweilen hören, sondern ab und an auch in der Titelzeile von Zeitungsberichten lesen. Meist zielt die Wendung als Kritik auf das Verhalten eines vermeintlichen Gerechtigkeitsfanatikers, der ohne Rücksicht auf Verluste und unter Nichtbeachtung des Machbaren und der Realität einen von ihm – oder ihr – als richtig und gerecht eingestuften Standpunkt vertritt.

So erging es auch dem Literaturwissenschaftler Hermann Kurzke, der sich an seine Studentenzeit erinnert und an Gespräche mit seinem Vater. Kurzke erzählt: "Wenn ich mich als 68er Student mit revolutionärer Stirn über kapitalistische Ungerechtigkeiten beschwerte, konnte es geschehen, dass mein Vater warnend 'Kohlhaas!' sagte" (Kurzke, Hermann: Kohlhaaserei. In: Die Welt, 09.06.2007; https://www.welt.de/welt_print/article932933/Kohlhaaserei.html; Zugriff: 06.11.2019). Kurzke formuliert dann als Fragen die Lehren, die er – der angehende Germanist – aus dieser Geschichte ziehen sollte: "Hat Kleist eine antirevolutionäre Geschichte geschrieben? Eine Beruhigungspille gegen Aufbegehren? Werden hier Fanatismus und Prinzipienreiterei kritisiert und Duldung und Kompromissbereitschaft gepredigt?" (Ebd.)

Nicht nur Kurzke ist der Meinung, dass alles "ganz anders" ist, dass Kohlhaas oft und berechtigterweise viel zu negativ gesehen wird. Auch der vorliegende Beitrag folgt einer Deutung, die Kohlhaas nicht nur kritisiert. Natürlich geht er in manchem, in vielem in die Irre, aber Kohlhaas' Geschichte ist nicht nur die Geschichte eines fehlgeleiteten Individuums, sie ist vor allem die Geschichte eines maroden, durch und durch korrupten Staates, der Recht beugt und der damit die berechtigte Frage provoziert, ob und wie man sich dagegen wehren kann.

Heinrich von Kleist im Streit der Meinungen

Um Leben und Werk Heinrich von Kleists wurde und wird heftig gestritten. Und dies gilt nicht nur für die "lebenspraktische" Frage, die wir eben kennengelernt haben – Aufbegehren oder Duldung. Gestritten wird um Kleist und sein Werk auch in der Literaturwissenschaft. Eine Frage lautet hier z. B.: Ist Kleist der Autor des Irrationalen, der den Einbruch des Dämonischen in eine nur vermeintlich geordnete und vernünftige Welt darstellt (Kleist als Romantiker), wie dies z. B. Gerhard Fricke im Jahr 1929 in seiner Studie "Gefühl und Schicksal bei Heinrich von Kleist" vertreten hat? Oder ist Kleist ein Analytiker, der vor dem Hintergrund aufklärerischer Positionen, namentlich der Positionen von Jean-Jacques Rousseau und John Locke, die Gesellschaft und Politik um 1800 analysiert und kritisiert (Kleist als Aufklärer) – eine Position, die z. B. Jochen Schmidt in seinem Standardwerk "Heinrich von Kleist. Die Dramen und Erzählungen in ihrer Epoche" (WBG: Darmstadt 2003) überzeugend entwickelt?

Der vorliegende Beitrag versteht Kleist als "Aufklärer" und nutzt für den Unterricht Anregungen, die z. B. auf Schmidts Interpretation zurückgreifen. Die maßgeblichen Werke der Sekundärliteratur werden im Literaturverzeichnis vorgestellt.

Didaktisch-methodisches Konzept

Ideen für ein angeleitetes Lesen

Der **Text** ist nicht nur für Jugendliche **schwer zu lesen**. Dies hängt mit verschiedenen Gründen zusammen. So werden die Schülerinnen und Schüler gleich beim ersten Durchblättern bemerken, dass der Text nicht in Kapitel unterteilt ist und auch nur wenige Abschnitte aufweist – auf Seite 1 ein Abschnitt, der nächste dann erst wieder nach vier Seiten. Auch ein zweiter Punkt wird den Lernenden schon nach der Lektüre weniger Sätze auffallen, besser: aufstoßen, nämlich die Häufung hypotaktisch geformter Satzgefüge, die den Lesefluss und das Textverständnis behindern. Als dritter Punkt ist mit Blick auf die Erzählerfunktion zu erwähnen, dass es sich bei dem Erzähler um das handelt, was in der Literaturwissenschaft ein "unzuverlässiger Erzähler" genannt wird: Der Erzähler irrt sich, er ist voreingenommen, ihm ist zu misstrauen, sodass eine bereits gelesene Passage noch einmal gelesen werden muss, um zu Schlussfolgerungen zu gelangen, die von denen des Erzählers abweichen und damit den Figuren gerechter werden können. Diese Unzuverlässigkeit des Erzählers bemerkt man als Leser aber nicht sofort, sie erweist sich erst nach und nach.

Die Konsequenzen für den Unterricht: Die Lektüre erfolgt sehr stark angeleitet und es wird bewusst ein zweiter Lesedurchgang eingeplant. Konkret erfolgt die Anleitung über die gemeinsame Lektüre und Besprechung des ersten Abschnitts sowie der Quelle, die Kleist als Vorlage verwendet hat. In dieser Phase bereits erhalten die Lernenden erste Hinweise zu Inhalt (Thema, Handlung) und Form (Sprache, aber auch Reflexion über das Erzählverhalten). Für die anschließende häusliche Lektüre wird den Schülerinnen und Schülern eine Untergliederung der Erzählung in fünf Abschnitte vorgegeben, wobei am Ende eines jeden Abschnitts eine Entscheidungssituation Kohlhaasens mit Blick auf das weitere Geschehen reflektiert wird. Außerdem erhalten alle Mitglieder der Lerngruppe eine Figurenkarte, für die sie verantwortlich sind (jedes Mitglied hat die Figur über die Erzählung hinweg zu begleiten).

Nach der häuslichen Lektüre soll (mindestens) in einer Doppelstunde das Geschehen gesichert werden. Hierbei kommen die Figurenkarten ebenso zum Einsatz wie auch die Fünfteilung. Ihren Ausgang nimmt die detaillierte Analyse der Erzählung dann vom Urteil des Erzählers, Kohlhaas werde verurteilt "wegen des allzu raschen Versuchs, sich selbst in ihr [= der Welt] Recht zu verschaffen" (Reclam-XL-Ausgabe, S. 106, Z. 10–12). Dieses Urteil erweist sich nach kurzer Reflexion als falsch, sodass die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es bei der folgenden analytischen Arbeit nicht nur um die Figuren und ihr Verhalten, sondern auch um den Erzähler und sein Verhalten gehen wird. Im Anschluss daran finden sich **verschiedene thematische Schwerpunkte** (vgl. die Vorschläge für die Stunden 5 bis 12), die **modulartig eingesetzt** und mit schon vorhandenen Unterrichtskonzeptionen verbunden werden können. Die in der folgenden Einheit vorgestellte Reihenfolge der Module kann dabei je nach Zeitbedarf und Schwerpunktsetzung variiert werden.

Bibliografische Angaben

Als Textausgabe liegt der Einheit die Reclam-XL-Ausgabe zugrunde:

Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas. Herausgegeben von Ralf Kellermann und Eva-Maria Scholz. Reclam XL. Text und Kontext. Nr. 19243. Philipp Reclam jun., Stuttgart 2016.

ISBN: 978-3-15-019243-6

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Der erste Abschnitt und ein Blick in die Chronik

M 1 Michael Kohlhaas – ein erstes Kennenlernen / Erster Kontakt mit dem

Text und Festhalten von Beobachtungen und Auffälligkeiten beim Durchblättern; Lesen und Untersuchen des ersten Abschnitts; Lesen und Analysieren der Quelle, die Kleist verwendete; Erstellen eines ersten Vergleichs

(EA/UG)

M 2 "Michael Kohlhaas" lesen – Leitfragen für die Lektüre / Ausblick und

Planung: Vorbereitung auf die häusliche Lektüre mittels der Leitfragen, die

die Lernenden während des Lesens nutzen (EA/UG)

M 3 Michael Kohlhaas – Figurenkarten / Vorbereiten der Figurenkarten durch

die Lehrkraft; Ziehen von jeweils einer Karte durch die Lernenden (EA)

Hausaufgabe Lesen der kompletten Erzählung (EA) unter Zuhilfenahme der Leitfragen (M 2);

Zusammenstellen von Informationen zu der gezogenen Figurenkarte (M 3) (EA)

3./4. Stunde

Thema: Ein Recht suchendes Individuum in einer korrupten Gesellschaft

M 2 "Michael Kohlhaas" lesen – Leitfragen für die Lektüre / Einstieg: For-

mulieren einer strukturierten Inhaltsangabe zur Erzählung in drei oder vier Sätzen (EA/UG); Analyse einer Textstelle zur Suche nach der Ursache für Kohlhaasens Verurteilung, Untersuchen der Rolle des Erzählers (UG);

M 3 Michael Kohlhaas – Figurenkarten / Vorstellen der eigenen Figurenkarte

und in welcher Beziehung die jeweilige Figur zu Kohlhaas steht (EA); Aufdecken des Beziehungsgeflechts der handelnden Figuren untereinander (UG)

M 4 Kohlhaas im Geflecht der Beziehungen / Systematisieren der Figuren-

konstellation durch ein Schaubild, dass die verwandtschaftlich-korrupten Beziehungen in der Gesellschaft und im Staatswesen zeigt; Vervollständi-

gen des Vergleichs zwischen Quelle und Erzählung (UG)

5./6. Stunde

Thema: Drei Szenen unter der Lupe

M 5 Szenen unter der Lupe – 1. Der Tod der Frau /

M 6 Szenen unter der Lupe – 2. Das Gespräch mit Luther /

M 7 Szenen unter der Lupe – 3. Die Hinrichtung / Mikrohermeneutik: Ana-

lysieren von drei Schlüsselstellen der Erzählung: Tod der Frau Kohlhaasens; Gespräch zwischen Kohlhaas und Luther; Hinrichtung Kohlhaasens (EA oder PA); ggf. Revidieren bisheriger Urteile über die untersuchten Figuren und

Formulieren einer überarbeiteten eigenen Position (EA/PA/UG)

7./8. Stunde

Thema: Die Erzählung im Spiegel der Interpretationen

M 8 Im Wirrwarr der Interpretationen / Hinführung: Lesen der Übersicht über

mögliche Interpretationen aus dem Nachwort der Textausgabe, Zusammenfassen der jeweiligen Ansätze in Tabellenform (EA/UG); Analysieren von drei weiteren Deutungsansätzen, die Kohlhaas kritisiert (Interpretation 1), den Autor Kleist als Aufklärer sieht (Interpretation 2), die Tragik der Welt in den Vordergrund rückt (Interpretation 3) (EA/UG); zum Abschluss Formulieren

einer eigenen Position (EA), Besprechen der Ergebnisse (UG)

M 9 Exkurs: Rationalität und Irrationalität bei Michael Kohlhaas / Vertie-

fen des Aspekts des Magisch-Geheimnisvollen und welche Rolle es in der

Erzählung spielen kann (UG)

9./10. Stunde

Thema: Was wollte Kleist in Würzburg und andere Fragen zu seinem kurzen Leben

M 10 Ein kurzes Leben – zur Biografie Heinrich von Kleists / Lesen der

Kurzbiografie Kleists aus dem Anhang der Textausgabe, Besprechen der Informationen über Leben und Schaffen des Autors und der Auffälligkeiten im Lebenslauf (EA); Analyse zeitgenössischer Ideen und Schriften am Beispiel von Immanuel Kant und Jean-Jacques Rousseau (EA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum (UG); Klären der Frage, welche Bedeutung die Rousseau-Lektüre Kleists für seine Erzählung "Michael Kohlhaas" hat (EA/

UG)

11./12 Stunde

Thema: Widerstandsrecht und Rebellionspläne – Kleist im Strudel der Französi-

schen Revolution

M 11 Kleist und die Französische Revolution / Erneutes Nachlesen im Lebens-

lauf Kleists (EA); Untersuchen der letzten Lebensjahre des Autors und Herausarbeiten der aufklärerisch-revolutionären Ideen, die sich im "Michael Kohlhaas" wiederfinden, u. a. anhand von Schriften John Lockes (EA); Be-

sprechen der Ergebnisse im Plenum (UG)

Hausaufgabe Untersuchen von exemplarischen Volksszenen aus der Erzählung im Hin-

blick darauf, ob der Autor hier eine Drohkulisse aufbaut, um die Gefahr

einer möglicherweise bevorstehenden Revolution aufzuzeigen

13./14. Stunde

Thema: Der Protagonist der Erzählung als Figur in anderen Medien – Theater und

Film

M 12 Kohlhaas im Theater – Gerechtigkeit statt Vergeltung? / Untersuchen

einer Theaterinszenierung und wie die Figur des Kohlhaas auf der Bühne

eines Ein-Mann-Theaters umgesetzt wurde (EA/UG)

M 13 Kohlhaas im Kino – eine andere Geschichte? / Untersuchen einzelner

Aspekte einer Kohlhaas-Verfilmung, Abgleichen von Verfilmung und Erzählung, Herausarbeiten der Unterschiede zwischen den beiden Darstellungsmedien (EA/UG); mögliche Vertiefung: Entwickeln eigener Ideen für eine

mediale Umsetzung (EA/PA/GA)

LEK

Thema: Michael Kohlhaas – zwischen Recht und Selbstjustiz

Minimalplan

Die Materialien zu den Stunden 3 und 4 bilden die Grundlage für die Konzeption der Einheit und die Erarbeitung einer Interpretation, die Kohlhaas entlastet und die Gesellschaft belastet: das Gerechtigkeit suchende Individuum in einem korrupten Netzwerk.

Der Vorschlag zu Stunde 7/8 stellt die Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten vor und ermöglicht den Lernenden eine eigene Positionierung. Stunde 11/12 zeigt, wie die Umbruchszeit um 1800 (Französische Revolution als Stichwort) auch thematische Aspekte der Erzählung beeinflusst (Diskussion um Widerstandsrecht, Volksszenen).



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heinrich von Kleists "Michael Kohlhaas" – eine Studie von Recht, Gewalt und Selbstjustiz

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

